

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 16.

Halle, Sonnabend den 19. Januar

1839.

Deutschland.

Merseburg, d. 6. Jan. Die hiesige Wegebaumeisterstelle, die nach dem Abgange des Bau-Inспекtors Schönemark dem Bau-Kondukteur Schulze interimistisch übertragen war, übernimmt vom 10. d. M. ab der für diese Stelle ernannte Wegebaumeister Martins.

An die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Justiz-Kommissar und Notar Boselli zu Halle ist der Justiz-Kommissar und Notar Gödecke zu Langensalza nach Halle versetzt und demselben die Praxis im Bezirke des Land- und Stadtgerichts zu Halle und den in diesem Bezirke gelegenen Patrimonial-Gerichten gestattet worden.

Der bisherige Pfarrer zu Neufkirchen, Ephorie Lauchstädt, G. A. Wagner, ist am 19. Dec. v. J. im 51. Lebensjahre gestorben.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 12. Jan. Der Prinz-Feldmarschall ist nach dem Hauptquartier wieder abgereist. Heute Morgen sind die hier in Besatzung liegenden zwei Bataillone Grenadiere nach Noordbrabant abmarschirt.

Der Abendbote meldet, daß das an der Grenze nach Belgien zu aufzustellende Observationskorps unter dem Kommando des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar aus elf Bataillonen Infanterie und einigen Eskadrons Kavallerie bestehen werde.

Nach dem Handelsblad sollen wohlunterrichtete Leute im Haag überzeugt sein, daß König Ludwig Philipp alsbald offiziell seinen Zutritt zu dem Beschlusse der Konferenz zu erkennen geben werde.

Belgien.

Brüssel, d. 10. Jan. Nachrichten aus Limburg zufolge entstehen auf allen Punkten der Provinz täglich neue Komitès, um mit dem Gouvernement gemeinschaftlich darauf einzuwirken, das Land zu vertheidigen, und solches gegen eine Invasion dadurch zu schützen, daß von allen Seiten Truppen und Waffen geliefert werden. — Eben so bereitet man sich vor, die Rückkehr des Grafen von Ansembourg, welcher noch in Paris ist, auf eine glänzende Weise zu feiern. Die Zahl Derjenigen, wel-

che die Liste zur Theilnahme an dem Festzug, welcher vorbereitet wird, unterzeichnet hat, beläuft sich schon auf 10,000.

Frankreich.

Paris, d. 11. Jan. Die Mitglieder der Koalition haben sich gestern, gleich nach der Sitzung, an verschiedenen Orten versammelt, und es soll der Entschluß gefaßt worden sein, den Kampf gegen das Ministerium unermüdet und mit Aufwendung aller Kräfte fortzusetzen. Besonders lebhaft und entschlossen sollen sich in dieser Beziehung die Herren Guizot und Thiers gezeigt haben.

Einige Journale beginnen heute von der Auflösung der Deputirten-Kammer zu sprechen; und es scheint in der That, wenn die Koalition und die ministerielle Partei ihre gegenseitigen Stellungen inne behalten, das einzige Mittel zu sein, um aus den Verlegenheiten der jetzigen Situation herauszukommen.

Die Presse theilt folgende Familien-Szene aus den Tuileries mit: „Am vergangenen Sonntag war die königliche Familie beim Frühstück versammelt; das Mahl war traurig, denn alle Herzen waren einem zwielfachen Schmerze preisgegeben; von der Herzogin Marie gingen erst sechs Tage nach ihrer Abreise Nachrichten ein, und der Herzog von Joinville befand sich auf dem französischen Geschwader vor Ulloa. Plötzlich wurde der König benachrichtigt, daß der Marine-Minister ihn um eine Privat-Audienz ersuchen lasse. Der König stand auf und verließ das Zimmer. Die Königin erblickte und erzitterte, der Schein eines Geheimnisses ließ sie ein Unglück befürchten und erfüllte ihr Herz mit den traurigsten Vorahnungen. Da trat der König wieder ins Zimmer und hielt die Depesche, die ihm der Minister übergeben, in der Hand. Zur Königin sagte er, indem er sie in seine Arme schloß: „Ulloa ist eingenommen, und Joinville befindet sich wohl.“ Nach Verlauf einiger Augenblicke hatte sich das Gesicht der Königin wieder aufgehheitert, als man einen an den Herzog von Orleans gerichteten Brief des Herzogs von Nemours überbrachte, die Familie stand auf und zog sich in eine Fensterbrüstung zurück, um denselben zu lesen. Zwar verkündete der Brief den Tod der Herzogin noch nicht, aber er ließ ihn als nahe und unfehlbar erscheinen. Die Königin sank auf die Knie mit dem Ausrufe: „O mein Gott! ich habe eine Tochter weniger und Du einen Engel mehr!“ Sie vermochte nicht wieder aufzustehen und man trug sie weg.“

Das Journal d'Oranthes meldet, daß sich der in den Proceß Hubert's verwickelte Mechaniker Steubel in dem Gefängnisse von St. Michel, wohin er gebracht worden war, nachdem man schon seit einiger Zeit Zeichen tiefer Schwermuth an ihm wahrgenommen, mit einem Rasirmesser die Kehle abgeschnitten. Man fand in seinem Kerker einen Brief, worin er Hubert beschuldigt, Ursache seines Selbstmordes zu sein, und seine Neigung für Mlle. Grouvelle ausdrückt.

Paris, d. 12. Januar. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde ein Amendement zu dem Adresse-Paragraph über Belgien mit 216 Stimmen gegen 212 angenommen. Abermals nur ein Quasi-Sieg des Kabinet's über die Koalition! Was wollen vier Stimmen Mehrheit sagen, bei einer fast vollzähligen Kammer; von den 459 Mitgliedern waren 428 bei der Abstimmung zugegen. Das von Hrn. Lanper gestellte Amendement besagt übrigens, daß die Kammer den Ausgang der Unterhandlungen (über die belgisch-holländische Angelegenheit) mit Vertrauen erwarte. — Heute wurde der Paragraph mit diesem, das Kabinet rechtfertigenden, Zusatz angenommen. Die Debatte über den Ancona-Paragraph hat begonnen. Die Hauptrede in der gestrigen Sitzung hielt Hr. Thiers; sie dauerte anderthalb Stunden.

Der Herzog von Nemours ist gestern wieder in Paris eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Jan. Die Berichterstatter der ministeriellen Zeitungen versichern, daß in Manchester und der Umgegend durchaus nicht solche Aufregung herrsche, wie es von radikaler Seite behauptet werde, und daß nur ein sehr geringer Theil der arbeitenden Bevölkerung das wilde Treiben der Agitatoren Stephens, Dastler und Konsorten billige. Indes lassen diese Leute es nicht an immer neuen Aufreizungen fehlen. So trat am Neujahrstage zu Carlisle ein gewisser Hanson auf und ermunterte das Volk, zu Feuerbränden zu greifen, aber trotz aller dieser Aufreizungen befürchtet man keine Gewaltthaten von Seiten der arbeitenden Klassen, wenn nicht, wie es zu Totmorden geschehen sein soll, von reichen Parteimännern Geld unter dieselben vertheilt würde, um sie gegen die Regierungen zu hegen. In Schottland sollen die Untriebe im Sinne der sogenannten Volks-Charte gar keinen Anklang mehr finden.

Nach Berichten aus Montreal in Nieder-Kanada vom 14. December soll sich ergeben haben, daß Sir John Colborne bei Einsetzung des Kriegs-Gerichts seine Befugnisse überschritten habe, die Verhandlungen dieses Gerichtes daher ungesetzlich seien. Der Vertheidiger der vor das Gericht gestellten Insurgenten, Herr Hart, hat, dieser Ungesetzlichkeit wegen, Einspruch gethan, und die Sache ist deshalb an den obersten Justizhof zur Entscheidung verwiesen worden. Zwei Richter von Quebec, die Herren Panet und Bedard, welche, dieser Ungesetzlichkeit wegen, einzuschreiten sich geweigert hatten und von Sir John Colborne abgesetzt wurden, sind nach England abgegangen, um sich Genugthuung zu verschaffen. Für das Schlimmste bei der Sache hält man den Umstand, daß, wenn das Kriegs-Gericht in Montreal ungesetzlich ist, das in Kingston ebenfalls ungesetzlich sein würde, so daß an den bis jetzt auf den Grund der von demselben abgegebenen Urtheile hinggerichteten Insurgenten ein Justizmord begangen wäre, dessen Verantwortlichkeit Sir John Colborne oder seine juristischen Rathgeber zu tragen hätten.

Die neuesten Nachrichten aus den westindischen Kolonien, namentlich aus Jamaica, sind nach dem Courier keineswegs befriedigend. Es ist zwar keine ernstliche Störung der Ruhe von Seiten der Neger erfolgt, aber fast allgemein ist ihre Abneigung, fortdauernd zu arbeiten, während der Lohn, den sie

für die unterbrochene Arbeit fordern, von der Art ist, daß die meisten Pflanzungen veröden müssen, da selbst die gegenwärtigen hohen Preise des Zuckers, des Kaffees, des Rums, dem Eigenthümer die Kosten des Anbaues nicht decken. In vielen Gegenden sind die Bedingungen, welche die Arbeiter, durch die Baptistenmissionare gereizt, dem Landeigenthümer aufgelegt haben, so hoch, daß sie ohne große Anstrengung täglich 6 Schill. gestatten können. Eine Zeit lang kann dies fort dauern, aber am Ende werden die Landeigenthümer dahin gebracht werden, daß es keine Arbeit mehr für die Neger giebt. Der Courier fügt hinzu, die neuen Wahlen seien entschieden feindlich gegen die Verwaltung des Gouverneurs, Sir Lionel Smith, der unter der Mehrheit der wohlhabendsten und einsichtigsten Bewohner der Insel entschiedene Gegner habe.

B e r m i s s t e s.

— London, d. 10. Januar. Die Nachrichten über die Verheerungen des Orkans lauten äußerst betrübend; es sind nur allein an der Küste unfern Liverpool an 100 Menschen umgekommen und der Verlust an Waaren wird auf eine Million Pfund Sterl. gerechnet. Zu Dublin, ja in ganz Irland, hat der Sturm unerhörten Schaden angerichtet. Gleiche und noch viel traurigere Berichte laufen von dem verheerenden Sturm aus Manchester, Imcole, Hull und Birmingham ein. Die Zahl der gescheiterten Schiffe läßt sich vorläufig noch nicht ermitteln, doch nach den aufgefundenen Schiffsgeräthen und den ans Land geschwemmten Leichen zu urtheilen, muß der Verlust unendlich sein. Das Städtchen Loughrea in Irland wurde am härtesten betroffen; 35 Häuser wurden durch den Sturm und 87 durch ein zugleich ausgebrochenes Feuer zerstört. Seit Menschengedenken hat ein solches Unglück die Küstenbewohner nicht betroffen.

— Die Breslauer Zeitung meldet aus Posen, d. 23. December Folgendes: Das allgemeine Tagesgespräch bildet bei uns seit einigen Tagen ein beklagenswerther, tragischer Vorfall, der indes glücklicherweise noch nicht zum Schlimmsten ausgeschlagen ist. Ein junger, liebenswürdiger, von seinen Vorgesetzten und Bekannten gleich geachteter Referendar aus einer altadeligen Familie, hatte seit 2 Jahren Zutritt in dem Hause eines angesehenen bürgerlichen Beamten, der Vater einer erwachsenen Tochter ist. Der junge Mann faßt eine heftige, unbezwingbare Neigung zu dem Mädchen, soll dieselbe aber nie ausgesprochen haben, weil er — wie Einige meinen — sich für den Augenblick noch nicht in der Lage befand, eine Frau zu ernähren; oder — wie Andere behaupten — unüberwindliche Familienverhältnisse sich der Schließung einer sogenannten Mesalliance entgegenstellten. Inzwischen findet sich zu dem schönen und wohlhabenden Mädchen ein anderer Bewerber, ein junger, ehemaliger Offizier und jetzt Gutsbesitzer, der von ihr und ihren Eltern auch alsbald das Jawort erhält. Nun erreicht die stumme Leidenschaft jenes jungen Mannes den höchsten Grad, und als er vor einigen Tagen zufällig vernimmt, es werde Abends die Verlobung gefeiert, eilt er gegen 7 Uhr in fürchterlicher Aufregung in das Haus der Geliebten und dringt bis vor die Thür des Saals, in welchen er die Stimmen deutlich unterscheidet. Ein Schuß erfolgt, die Familie stürzt hinaus und findet den Unglücklichen in seinem Blute schwimmend. Zu seinem Heile mußte er jedoch das Pistol in dem Augenblicke abgedrückt haben, wo die Mündung den offenen Mund oben berührte, denn die Kugel war seitwärts durch die Backe gedrungen, ohne eines der edlern Organe zu verletzen. Eine Kurzeit von 4 bis 6 Wochen wird seine Wunde und hoffentlich auch seine Leidenschaft heilen.

— Spaichingen, d. 8. Jan. Seit ein paar Tagen besuchte ein fremder Jüngling die Kirchen in der Stadt und auf dem Dreifaltigkeitsberge ungewöhnlich lange und schien viel und

eifrig zu beten. Er wollte sich selbst am Abende nicht aus denselben entfernen. Der Dreifaltigkeitsberg-Mexner mußte ihn gestern Abend spät aus der Kirche zwingen und nahm den fast erfrorenen und vor Kälte Zitternden in seine warme Wohnstube. Der junge Mensch aß nichts und setzte sich hinter den Ofen. Heute früh 5 Uhr wurde der Mexner durch Geschrei und verzweifeltes Klopfen aus dem Schlafe aufgeschreckt. Er sprang in die Stube und erblickte den jungen Mann mit einer klaffenden Wunde am Halse, die er sich selbst mit dem Brodmesser geschnitten hatte. Das Blut ergoß sich. Schnell wurde nothdürftig die Wunde verbunden und der Arzt geholt. Ob die Verwundung dem Leben des Unglücklichen schade oder nicht, werden die nächsten Tage zeigen. Er ist aus der Gegend von Rottweil gebürtig. Der Grund des Entleibungs-Versuchs scheint religiöse Schwärmerei zu sein.

Die französischen Blätter enthalten über die gegenwärtige Ausdehnung von Paris folgende Angaben. Der Flächeninhalt der Stadt beträgt 34,596,800 Quadratmeter (327,863,000 pariser Quadrastuß oder etwa 3 einer geographischen Quadranteile); der im Meridian der Sternwarte gezogene Durchmesser 5505 Meter, der darauf senkrecht gezogene Durchmesser von Ost nach West 7807 Meter, der Umfang 23,755 Meter. Der Grund und Boden der Stadt ist unter 23,280 Eigenthümer vertheilt.

Ein Uhrmacher in Havre will eine Erfindung gemacht haben, mittelst deren eine Damenuhr 1 Jahr, 1 Herrenuhr 3 Jahre, eine gewöhnliche Wanduhr 20 Jahre und eine Thurmuhren 280 J., ohne aufgezoogen zu werden, fortgehen, und dabei nur 50 Frs. kosten soll (?). Er hat ein Patent nachgesucht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 17. Januar 1839	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St.-Schuldsch.	4	103 1/2	102 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	101 1/2	101 1/2
Pr. Engl. Obl. 30	4	102 1/2	101 1/2	Rur- u. Rh. do.	4	102 1/2	101 1/2
Pr. Sch. d. Sech.	—	69 1/2	69 1/2	Schlesische do.	4	103 1/2	—
Rm. Obl. m. l. G.	4	102 1/2	101 1/2	rüchl. G. d. Rm.	—	—	93
Rm. Int. Sch. do.	4	101 1/2	101 1/2	do. do. d. Rm.	—	—	93
Berl. Stadt-Obl.	4	103 1/2	99 1/2	Zinsch. d. Rm.	—	—	93
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	—	93
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	215 1/2	214 1/2
Danz. do. in Th.	—	48	—	Neue Duk.	—	18 1/2	—
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	100 1/2	100 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
St.-H. Pol. do.	4	104 1/2	104 1/2	And. Goleminz	—	—	—
Hsp. Pfandbr. do.	3 1/2	101 1/2	100 1/2	zen à 5 Thlr.	—	13 1/2	12 1/2
				Distonto	—	3	4

Bekanntmachungen.

Mühlen-Anlage.
Der Müller Christian Schulze zu Gerbstedt hat die Absicht, die von dem Müller Gasse zu Polleben acquirirte Windmühle in Gerbstedter Flur zu verlegen und auf einem von dem Bergmann Hahn erkauften, neben der zum Amte Gerbstedt gehörigen sogenannten Klosterbreite belegenen Ackerstücke aufzustellen.
Alle diejenigen, welche ein Recht zu haben glauben, diesem Vorhaben zu widersprechen, werden aufgefordert, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen, von heute an gerechnet, hier einzulegen.
Helmstedt, den 15. Januar 1839.
Der Königliche Landrath von Kerßenbrof.

Bekanntmachung.

In dem Holze des Ritterguts Balgstädt, die Vordergemeinde genannt, am sogenannten Steingraben, nahe bei Hirschroda und unweit der schiffbaren Anstalt belegen, sollen
den 5. Februar c.
und resp. die folgenden Tage, von des Morgens 9 Uhr ab:
Eichen, Buchen und Aspen, größtentheils Nagelholz, in 317 einzelnen Loosen, auf dem Stamme stehend, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht, und können auch hier beim Förster Neuhäusser eingesehen werden.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.
Halle, den 17. Januar.

Weizen	2 thl. 25 sgr. — pf.	bis 2 thl. 28 sgr. 9 pf.
Roggen	2 " 3 " 9 " —	2 " 6 " 3 "
Gerste	1 " 10 " — " —	1 " 11 " 3 "
Hafer	— " 27 " 6 " —	— " 1 " — "

Magdeburg, den 16. Januar (Nach Wispehn.)

Weizen	66 — 73 thl.	Gerste 57 1/2 — — thl.
Roggen	48 1/2 — 50 "	Hafer 23 1/2 — — "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Januar: Nr. 2 und 4 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Januar.
Im Kronprinzen: Hr. Amtm. Neubaur a. Krosigk. — Hr. Kaufm. Schwerin a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Lazarus a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Wettenstein a. Barmen. — Die Hrrn. Kaufl. Schulten u. Döversen a. Elberfeld.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Diekmann a. Köln. — Hr. Kaufm. Winter a. Eilenburg. — Hr. Kaufm. Etkan a. Glauchau — Hr. Kaufm. Eiche a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Heinsius a. Kassel. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Elberfeld.
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Weiskner a. Dresden. — Hr. Kaufm. Eöser a. Broderode. — Hr. Kaufm. Bodurre a. Walmedy. — Hr. Kaufm. Bernhardt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hammer a. Genthin. — Mad. Dammann a. Quezlinburg.
Goldnen Löwen: Hr. Buchhrl. Dr. Gung a. Leipzig. — Hr. Cand. Kefler a. Wittenberg. — Hr. Kaufm. Macht a. Zennrode. — Hr. Reg.-Rath Kühne a. Merseburg. — Hr. Hauptm. Kühne a. Erfurt. — Die Hrrn. Kaufl. Ebert u. Habicht a. Magdeburg. — Die Hrrn. Kaufl. Lippert u. Oppenheim a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Fabian a. Görlitz. — Hr. Kaufm. Blasberg a. Solingen. — Hr. Kaufm. Kränkel a. Nürnberg.
3 Schwänen: Hr. Rfm. Fischer u. Hr. Insp. Martins a. Magdeburg. — Hr. Rechnungsrath Kürschner a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Brodorb a. Eönnern. — Hr. Kaufm. Kiebert a. Hamburg. — Hr. Amtm. Prasse a. Göttingen.
Schwarzen Bär: Hr. Kunstgärtner Fritsch a. Reinhardebrunn. — Hr. Fabr. Barsch a. Gotha. — Hr. OEG. Kiefer du Bery a. Schmiedeberg. — Hr. Braueiguer Hartwig a. Friedeburg. — Mad. Reuter a. Schneeberg.

Auch soll nach dieser Stammholzauction eine Parthie Buschweilen, auf eben diese Weise, versteigert werden.
Balgstädt, am 5. Jan. 1839.

Das Dominium.
Schweine-Dorsten, auch Haare kauft zum höchsten Preis Gustav Jonson, Brüdersstraße No. 207.

Kapitale in größern und kleinern Summen bei hinlänglicher Sicherheit zu 4 pCt., Geißestraße No. 1290. Arndt.

Für Runkelrüben-Zucker-Fabriken.
Zwei hydraulische Pressen mit Pumpkasten, zum Gebrauch für Runkelrüben-Zucker-Fabriken gebaut, mit einer Kraft von circa 7000 Ctr. und 3 1/2 Fuß Hub sind billig zu verkaufen bei C. G. Fritsch & Comp.



Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich, hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier im neu erbauten Hause des Herrn Banquier Barretton, Kleinschmieden und große Schlammecke eine

Materialwaaren-, Tabak-, Wein- und Farben-Handlung errichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet habe.

Ich bitte daher um gütige Abnahme der dahin einschlagenden Artikel, und verspreche dagegen das mir zu schenkende Vertrauen stets durch strenge Rechtlichkeit, freundliche und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Halle, den 18. Januar 1839.

Fr. Otto Hayner.

Sonntag den 20. Jan. Unterhaltungs-Musik im Wintergarten des Hrn. Stadtrath Schmidt. Entrée für Herren 2 Sgr., für Damen 1 Sgr. Stadtmusikchor.

Schlitten sind sowohl zu verkaufen, als auch zu vermieten; Käufer haben unter 5 die Auswahl. Eben so eine Chaise, in 4 Federn hängend, mit Ganz- und Halb-Verdeck zu fahren, und 1 ganz verdeckter leichter Stuhlwagen, alles in gutem Stande. Da die Räume zu etwas Anderm benützt werden, so soll zu ganz angemessenen Preisen verkauft werden. Liebrecht.

Verkauf.

Von einer berühmten inländischen Fabrik erhielt ich eine bedeutende Quantität

Porzellan- und Steingut-Waaren, als: Terrinen, Schüsseln, Teller, Salatlatten, Thee-, Kaffee- und Milch-Kannen, Tassen u. s. w. in Commission, welche

Montags, den 4. Februar c. und die folgenden Tage, von Vormittags 8 bis Mittags 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf dem dazu gemietheten Saale im Gasthofe zum weißen Rosse auf der langen Gasse hieselbst, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen.

Jörbig, den 15. Januar 1839.

J. Gottlob Zeising.

25000, 10000, 6000, 3500, 2500, 1600, 600, 400, 300 und 200 Thaler sind auszuleihen von dem Aeuarius Dancker in Halle No. 253, Rathhausgasse.

Eine Schmiede ist mit oder ohne Werkzeug, auch etwas Ackerbau, veränderungshalber zu verkaufen. Wo? erfährt man bei dem Nagelschmiedemstr. Woye in Halle.

Von Shakespeare's dramatischen Werken, übersetzt von A. W. v. Schlegel und L. Tieck, mit erklärenden u. erläuternden Anmerkungen, erscheint in der Kürze eine Neue Ausgabe in zwölf Bänden. Unter Verbindlichkeit der Abnahme aller 12 Bände ist der Subscriptions-Preis für jeden Band $\frac{1}{2}$ Thlr., auf ganz feinem Belinpapier geh. $\frac{1}{2}$ Thlr. Subskriptionen darauf werden angenommen, so wie auch Probeblatt zur Ansicht bereit liegt bei

J. F. Lippert,
Sortiments- u. Antiquariats-Buchhandlung.

Schweinsborsten und Schweinshaare kauft fortwährend G. Föse in No. 763., dicht am Roland.

Lüneburger (Velzner) Gläs, wieder sehr schön ausfallend, bei Fr. Schlüter, große Steinstraße.

50 Stück Jährlingsböcke und 20 Stück Zeitböcke, wollreich und ausgeglichen. Stehen in diesem Jahre von dato an zum Verkauf. Neuhaus, am 14. Januar 1839. Schirmer.

Stets sind bei uns Uhren von ausgezeichnete Güte, so wie auch geringere zu haben, als Ancres-Duplex- und Cylinder-Uhren, mit Secondes independantes, für die Herren Doctoren d. Med. und Ingenieurs, mit Repetit- und einfachen Werken, sehr schön emailirte und gravirte für Herren und Damen, und da sie eigene Anfertigung sind, ist es uns um so möglicher, bei festen, der Güte der Uhren angemessenen realen Preisen zuverlässig zu dienen.

Alte goldene Uhren, Ketten u. nehmen wir dagegen auch als Bezahlung an. Schriftliche Aufträge werden mit eben so viel Reellität als persönlich gegebene ausgeführt.

Gebrüder Eppner,
Leipziger Straße 281.

Eine Partie feine engl. Stecknadeln mit abgeschliffenen Spizen, elegant auf Karten geheftet, 500 Stück 9 Sgr., empfiehlt

Th. Gerlach jun.

Auf mehrfache Anfragen zur Erwidern, daß auch in diesem Jahre 50 Jährlingsböcke und 20 Zeitböcke zum Verkauf gestellt sind, und sich diese Thiere durch Statur, Wohlreichthum mit angemessener Feinheit auszeichnen. Was aber die abzugebenden Muttertschaase anlangt, solche auf mehrere Jahre versagt sind.

Neuhaus bei Delitzsch, am 14. Jan. 1839. Schirmer.

Heute Abend giebt Schellrippe und frische Pfannenkuchen bei Kühne auf der Waiffe.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meinem schon längst bekannten selbstverfertigten optischen Waarenlager u. wie derum hier angekommen bin, und enthalte mich aller Lobpreisungen meines Fabrikats, sondern bemerke nur, daß mein Aufenthalt nicht lange dauern werde. Ich ersuche daher diejenigen, welche sich auch diesmal meine Instrumente und Conversationsgläser aus Flintglase in Besitz zu nehmen wünschten, mich mit ihrem gütigen Besuch gefälligst recht bald beehren zu wollen. Auf ausdrückliches Verlangen bin ich auch erbtig in die resp. Wohnungen zu kommen. Mein Logis ist wieder im Gasthof zur Stadt Zürich, Zimmer No. 14., wo ich von Morgens bis Nachmittags gegen 5 Uhr daselbst anzutreffen bin.

H. Hasler,
Königl. Baier. geprüfter Opticus.

Eisenbahn-Weisen und do. Zigarrenspitzen billigt bei H. D. Strasser in Wettin.

In der Kürze erscheint von **Shakespeare's dramatischen Werken** übersetzt von **A. W. v. Schlegel u. L. Tieck.** — Mit erklärenden und erläuternden Anmerkungen — eine Neue Ausgabe in zwölf Bänden.

Subscriptionspreis für jeden Band unter Verbindlichkeit der Abnahme aller zwölf Bände, $\frac{1}{2}$ Thlr., auf ganz feinem Belinpapier geh. $\frac{1}{2}$ Thlr. Subskription darauf nehmen wir an und sind ausführlichere Anzeigen bei uns zu erhalten.

G. A. Schwetschke und Sohn.

Die Listen 1ster Klasse 79ster Lotterie können bei mir eingesehen und die Gewinne im Empfang genommen werden; auch sind Kauflose 2ter Klasse, deren Ziehung den 7. Febr. beginnt, noch zu haben.

Der Königl. Lot.-Einnnehmer L. Lehmann in Halle a. d. Saale.

Zwei Stuben mit Kammern sind in der Siebichensteiner Allee im Kaffeehause bei Trappe an einzelne Herren zu vermieten.